

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	34 (1927)
Heft:	10
Rubrik:	Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Aug. 1927 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiss	Japan gelb	Total	Aug. 1926
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,236	4,143	37	188	281	63	529	6,477	7,665
Trame	—	2,825	—	2,742	587	2,157	305	8,616	9,932
Grège	325	13,550	17	2,117	1,220	8,994	17,682	43,905	16,929
Crêpe	1,284	3,574	4,705	1,126	—	—	—	10,689	5,446
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	102	761
	2,845	24,092	4,759	6,173	2,088	11,214	18,516	69,789	40,733

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	191	4,684	19	15	—	5	3	Baumwolle kg 179
Trame	130	2,882	5	5	15	19	1	Wolle „ 1,946
Grège	926	23,949	1	62	—	12	1	
Crêpe	40	935	126	5	—	—	116	
Kunstseide	20	360	10	18	—	—	—	
	1,307	32,810	161	105	15	36	121	

Der Direktor: **BADER**

Schweiz.

Betriebseinstellung einer Bleicherei. Zufolge schlechten Geschäftsganges ist in Arbon dem gesamten Personal einer Bleicherei, etwa 30 Angestellten und 140 Arbeitern auf Ende Oktober gekündigt worden. Der Betrieb wird eingestellt, soll aber auf irgend ein anderes Tätigkeitsgebiet umgestellt werden.

Deutschland.

Aus der internationalen Kunstseidenindustrie. Aus Frankfurt a. M. wird der „N. Z. Z.“ berichtet, daß der Anschluß der französischen Kunstseidegruppen an die Courtaulds-Glanzstoff-Snia Viscosa-Gruppe nunmehr Tatsache geworden sei. Damit ist nun der Zusammenschluß der gesamten internationalen Kunstseidenindustrie durchgeführt. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Abmachungen über Absatz-, Produktions- und Preispolitik, um Preisrückgänge, Dumpingmaßnahmen usw. zu vermeiden. Abmachungen wegen Festsetzung gewisser Produktionskontingente sind vorerst nicht getroffen worden.

Eine weitere Meldung berichtet, daß die beiden bisher in der deutschen Kunstseidenindustrie bestehenden Verbände sich zu einem Gesamtverband der deutschen Kunstseidenindustrie mit dem Sitze in Berlin zusammengeschlossen haben. Der neue Verband umfaßt sämtliche Zweige der Produktion, also Kupfer-, Viscose- und Acetatseide. Der Zweck des Verbandes ist die Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der deutschen Kunstseide und Stapelfaser erzeugenden Industrie.

Italien.

Aus der italienischen Kunstseidenindustrie. In der ausländischen Fachpresse wurde kürzlich mitgeteilt, daß die Società generale della Viscosa in Rom ihr Aktienkapital von 125 Millionen auf 150 Millionen Lire erhöhen werde. Bei diesem Anlaß wurde erwähnt, daß das Gesamtkapital, das in der italienischen Kunstseidenindustrie angelegt ist, die Summe von 1 Milliarde 847,500,000 Lire oder rund 500 Millionen Goldfranken erreicht. Das Kapital verteilt sich auf die verschiedenen Gesellschaften wie folgt:

Snia Viscosa	1,000,000,000 Lire
Gruppe der Società Generale	285,000,000 „
La Soie de Châtillon	200,000,000 „
Gruppe Varedo	140,000,000 „
Ital.-Holländisch Enka	126,000,000 „
Verschiedene Firmen	96,500,000 „
	1,847,500,000 Lire

In Ergänzung dieser Zahlen erwähnt das „B. d. S.“ von Lyon die bemerkenswerte Ausfuhrsteigerung der italienischen Kunstseidenindustrie.

Die Ausfuhr erreichte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 5,736,594 kg, gegenüber 2,774,154 kg im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die besten Kunden für die italienische Kunstseidenindustrie waren Deutschland (1,377,941 kg), die Vereinigten Staaten (1,159,217 kg) Britisch-Indien und Ceylon (968,502 kg) China (484,713 kg) und die Schweiz (261,983 kg).

Irland.

Von der Textilindustrie in Irland. Nachdem man schon häufiger dazu übergegangen war, in den Webereien Irlands Flachs mit Kunstseide bei der Herstellung zu kombinieren, hat man auf Anregung des Prof. Bardbury von der Technischen Hochschule in Belfast sich jetzt mehr auch der Herstellung von Kunstleinen gewidmet. Man kann hierzu die bestehenden Fabrikeinrichtungen in den Leinenwebereien gut benutzen und braucht daher nicht zu kostspieligen Neuanschaffungen zu greifen. Bei der Verwendung von Kunstseide zur Leinenherstellung hat man schon sehr schöne Farbeffekte erzielt und der Flachs mit der Kunstseide gemischt gibt ein Produkt, welches besonders in seiner harmonischen Farbentönung sehr eigenartig wirkt. Diese neue Fabrikationsart wird besonders von der Firma Rasheen & Co. in Ballymena ausgeführt, welche 600 Arbeiter hiermit beschäftigt. Auch andere Leinenwebereien der Grafschaft Antrim wollen jetzt dazu übergehen, die Kunstseide bei der Leinenweberei sich nutzbar zu machen. Diese Kombinationen scheinen noch eine große Zukunft in Irlands berühmter Leinenindustrie spielen zu wollen. Auch für Tischtücher, Tapissereien, Möbelbezüge und Konfektion scheint sich diese Art Kunstleinen als sehr brauchbar herauszustellen.

L. N.

Rußland.

Bau einer Seidenspinnerei. Wie das „Donauländische Textil-Journal“ berichtet, wurde kürzlich in der Stadt Nuhe (Aserbeidschan) mit dem Bau einer Seidenspinnerei begonnen, die auf eine jährliche Produktion von 6000 kg eingestellt wird und später eventuell erweitert werden soll. Die Maschinen wurden in Italien in Auftrag gegeben.



Rohstoffe



Die Aussichten für das australische Wollgeschäft 1927/28. Von einer großen Wolleneinkäuferfirma in Sydney erfahren wir folgendes: Die Qualität der Wolle wird zwar etwas kürzer aber dafür feiner als in der vorigen Saison ausfallen und sich für die europäischen Ansprüche als sehr gut erweisen. Die letzte Schur

hatte bekanntlich eine zwar lange aber gröbere Wolle, wie sie besonders von England viel gekauft wird, ergeben. Der Wollertrag wird mengenmäßig kleiner werden als derjenige der vorigen Schur. Ueber große Teile des Staates hatte sich eine Periode großer Trockenheit verbreitet, die ganz besonders in der Gegend von Albury großen Schaden angerichtet hatte. Vielfach mußte man zur Handfütterung übergehen und hierbei sich verhältnismäßig viel Schafe zugrunde gegangen. Bei der vorjährigen Schur kamen 54 Millionen Schafe zur Scherung, welche 500 Millionen lbs Wolle ergaben. Es ist sicher, daß die ungünstige Trockenperiode, die nicht nur den Schaffbestand an sich dezimierte, einen wahrscheinlich wesentlich geringeren Ertrag bringen wird. Man kalkuliert auf Grund dessen mit anziehenden Preisen, denn der vorjährigen Ausbeute von 2,500,000 Ballen werden wohl höchstens diesmal 2,250,000 Ballen gegenüber stehen. Gegenwärtig tritt auch Rußland wieder als bedeutsamer Wollkäufer in Sydney und Brisbane auf und man ist ziemlich erstaunt, wie große Posten Wolle Rußland gegenwärtig aus dem Markt nimmt. Besonders in den südlichen Bergdistrikten sind bei der Handfütterung sehr viele Schafe zugrunde gegangen. Der allergrößte Teil der letztjährigen Wollproduktion ist übrigens gegenwärtig schon geräumt, was natürlich zu entsprechend fester Stimmung bei den dortigen Wollproduzenten beiträgt. L. N.

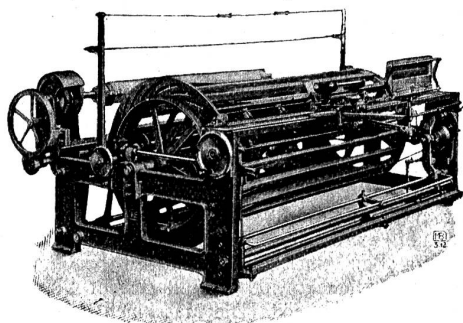
Spinnerei - Weberei

Interessante Neuerungen an den BENNINGER-Zettelmaschinen.

Wir haben unsere Leser in einer früheren Nummer über die neuen BENNINGER-Seidenwebstühle in ihrer heutigen, normalisierten Bauart unterrichtet und lassen nun einige Betrachtungen folgen über die neueste Ausführung der Zettelmaschinen dieser Firma. Die führende Stellung, welche BENNINGER im Bau derselben von jeher unbestritten einnimmt, ist zur Genüge bekannt und es muß deshalb interessieren, wie auch auf diesem Gebiete in letzter Zeit viel zur Vervollkommenheit der Konstruktionen geleistet worden ist.

Neben dem bekannten Modell mit Haspel von 21½ Meter Umfang bringt die Erstellerin seit einiger Zeit eine Zettelmaschine mit 4-Meterhaspel auf den Markt, die speziell zur Verarbeitung von Kunstseide gedacht ist, sich aber auch für andere Materialien ausgezeichnet eignet, wie umgekehrt die kleine Maschine ebenfalls für Kunstseide Verwendung finden kann.

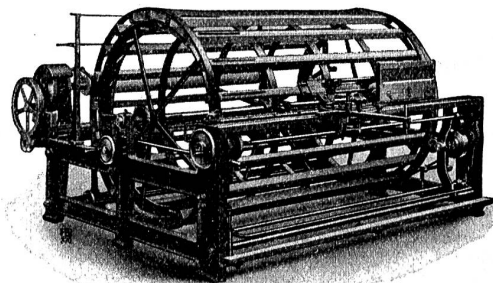
Beim Vergleich beider Modelle fällt zunächst auch hier, wie bei den Webstühlen, die Normalisierung auf und läßt klar erkennen, wie unsere Textilmaschinenfabriken nach einheitlicher Bauart ihrer Konstruktionen trachten, zwecks rationeller Serienfabrikation, die allein zur Verbilligung des Fabrikates führen kann. Beide Zettelmaschinen weisen demnach gleichen Antrieb, Geschwindigkeitsveränderung, Haspelantrieb, Meterzähler, Aufbaumvorrichtung usw. auf und unterscheiden sich somit nur noch durch den verschiedenen großen Haspelumfang von 21½, bzw. 4 Meter.



Diese Einheitlichkeit in der Bauart beider Modelle kann man aus den beiden Abbildungen sofort deutlich erkennen. Zu den einzelnen Teilen der Maschinen sind folgende Ausführungen von Interesse.

Der Antrieb ist derart angeordnet, daß man sowohl Einzelmotoren als auch Transmission ohne weiteres verwenden kann. Zur Veränderung der Geschwindigkeit des Haspels, sowie auch der Aufbaumvorrichtung dient ein Reguliergetriebe, welches in weiten Grenzen durch einen Handhebel bequem und leicht ein-

stellbar ist. Die bisherige Veränderung der Tourenzahl des Haspels am 21½-Metermodell hatte bekanntlich bei Transmissionsantrieb durch ein Stufenkonuspaar zu geschehen, oder es mußten bei elektrischem Einzelantrieb Wechselläder an deren Stelle treten. In beiden Fällen aber erwies sich diese Art der Tourenregulierung zeitraubend und umständlich und außerdem gelang es damit nur, den Haspel schneller oder langsamer laufen zu lassen, während für die Aufbaumvorrichtung eine Regulierbarkeit nicht bestand. Der heutige Antriebsmechanismus darf deshalb als ein wesentlicher Fortschritt der BENNINGER-Zettelmaschinen im Sinne einer rationelleren Arbeitsweise gewertet werden.



Von großer Wichtigkeit ist sodann in Verbindung mit dem Antrieb, der Anlauf des Haspels, welcher sich langsam und ruhig, ohne den geringsten Ruck in Bewegung setzt und das Abreißen von Fäden des Zettelbandes verhindert. Diese Garantie muß selbst bei höchster Tourenzahl geboten werden können. Die frühere Ausführung der Maschinen hat dieser Anforderung zu wenig Rechnung getragen, was darauf zurückzuführen ist, daß man eigentlich erst mit der Einführung der Rohware größere Leistung aus der Zettlerei herauszubringen genötigt war. Ein Notbehelf bildeten zunächst die sogenannten federnden Spulengatter. Man gelangte jedoch bald zur Einsicht, daß das Uebel am ruckweisen Anlauf des Haspels, also an der Zettelmaschine selbst liegt. BENNINGER hat hierfür eine Lösung herbeigeführt, welche in konstruktiver Hinsicht sehr einfach ist und einen Haspelanlauf gewährleistet, welcher an Langsamkeit nichts zu wünschen übrig läßt und demzufolge das Abreißen von Fäden ausschließt.

Die Meteruhr zur Bestimmung der Zettellänge ist neuartiger Konstruktion und soll deshalb Gegenstand besonderer Betrachtung sein. Im Gegensatz zu der bisherigen seitlichen Anordnung derselben, wobei die Meterlänge auf einem Rad abzulesen war, führt die Skala nunmehr in Form eines Stabes der Schlitten-traverse entlang. Diese Ausführungsart unterscheidet sich zunächst von der bisherigen Uhr dadurch, daß der Zeiger von Null auf die Meterzahl läuft und nicht umgekehrt und erlaubt so der Zettlerin das Ablesen der sich auf dem Haspel befindlichen Zettellänge ohne vorerst eine Umrechnung vornehmen zu müssen. Der Hauptvorteil dieser neuen Uhr aber besteht zweifelsohne darin, daß der Arbeiterin jederzeit volle Uebersichtlichkeit über dieselbe gewährt ist. Gleichgültig ihres Standortes, ob rechts oder links des Rispesupportes, stets kann sich der Blick auf die Uhr richten. Wenn die Zettlerin rechts zu arbeiten gewohnt ist, hat der Konstrukteur dafür gesorgt, daß auch von dieser Seite aus die Uhr auf Null zurückgestellt werden kann, wenn das Zettelband seine Länge erreicht hat. Zum Einlegen der Rispeschnüre dient eine selbsttätig wirkende Abstellvorrichtung, die den Haspel bei jeder gewünschten Meterzahl zum Stillstand bringt, ebenso wenn die Zettellänge erreicht ist. Wir hatten Gelegenheit, über diese Meßvorrichtung das Urteil eines Fachmannes zu vernehmen, welcher sich sehr lobend über die Neuerung aussprach und die Ansicht äußerte, daß sich diese Uhr wohl bald überall einführen werde.

Zur Schonung der Ripse- und Leitblätter dient ein einfacher Mechanismus mit Vertikalbewegung für dieselben und zum Rispfen steht außerdem eine Vorrichtung zur Verfügung, die sich durch bequeme Handhabung kennzeichnet.

Bei beiden Maschinenmodellen sind die Haspel mit Keileisen versehen, deren Höheneinstellung mit einem einzigen Griff für sämtliche Keile zugleich bewerkstelligt wird. Die Haspelbremsen, beidseitig angeordnet, erlauben intensivste Dämmung der Zettel für alle vorkommenden Verhältnisse. Die Aufbaumvorrichtung, von jeher das eigentliche Merkmal an diesem Zettelmaschinensystem, zeichnet sich durch kräftige, solide Bauart aus. BENNINGER hat bekanntlich eine kombinierte Zettel- und Bäum-